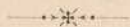


Thilde mußte unwillkürlich lachen. Also ihre Mama hatte sich so vor dem blonden Nordländer gefürchtet, der um ihre Hand anhielt, das schien ihr zu komisch, und das war der eigentliche Grund, daß sie nun noch zu einem so schönen Ballkleid kam. Nein, es war doch zu originell. Und Mama, die stolze, sichere Dame, sich als ängstliches, schüchternes Mädchen zu denken!

„Damals warst du wohl noch sehr jung,“ neckte sie in fröhlichem Tone.

„Ja, ja, es ist lange her!“ —



Einundzwanzigstes Kapitel.

Thilde, wenn Sie mir eine große Freude machen wollen, dann kommen Sie, wenn Sie gepußt sind, auf eine Minute herunter. Ich möchte Sie zu gern einmal im Ballstaat sehen,“ bat Frau Lange das junge Mädchen einige Tage vor dem großen Ball.

„Recht gern, wenn Ihnen das Vergnügen macht, aber, Frau Lange, Sie dürfen sich keine Freundinnen dazu heranziehen!“

„Was Sie nur denken. Nein, das kann ich auch gar nicht, die gehen alle zu einer Freundin, die beim Kasino wohnt, von da können sie die ganze Ballgesellschaft beobachten. Mir ist so etwas aber lange nicht gut genug. Das wissen Sie doch. Ich sage immer, man muß selbst etwas auf sich halten.“

„Das ist recht von Ihnen, Frau Lange. Also ich komme. Ich möchte doch wissen, wie mir das Kleid steht. Mama